

Mit einem 99-Euro-Los gewann ein Kärntner 2009 eine Villa. Jetzt steht das Haus zum Verkauf – um 649.000 Euro.

Von Bettina Auer

Die Aufmerksamkeit war international groß, als 2009 eine Villa im Klagenfurter Stadtteil Viktring verlost wurde. 9999 Lose zu je 99 Euro haben die Immobilienmaklerinnen Traude Daniel und ihre Tochter Daniela Daniel-Gruber aufgelegt. Die Nachfrage war enorm und überstieg bei Weitem die Anzahl der Lose. Ein Mann, der gleich mehrere Lose gekauft hatte, wurde schließlich als Gewinner gezogen. Er selbst ist nicht in die Villa mit knapp 400 Quadratmeter Wohnfläche und 1170 Quadratmeter Garten eingezogen, die zuvor Traude Daniel gehörte. Stattdessen hat er das Haus seinen erwachsenen Kindern überlassen und schließlich geschickt.

Nun stünden die zwei Geschwister vor einer beruflichen Veränderung und das Haus würde Wochen oder Monate

Verlostes Haus wird verkauft



Dieses Haus in Klagenfurt hat ein Kärntner um 99 Euro „gekauft“. Nun wird die 400-Quadratmeter-Villa um 649.000 Euro zum Kauf angeboten. Ist das zulässig?

IMMOBILIEN DANIEL

leer stehen. Das sei wegen des Gartens und der großen Wohnfläche problematisch. Deshalb habe man sich zum Verkauf entschlossen, erklärt der Besitzer, der namentlich nicht genannt werden will. Mit der Abwicklung wurde Daniela Daniel-Gruber beauftragt. „Das Haus ist gut in Schuss. Der Kaufpreis beträgt 649.000 Euro“, sagt die Immobilienmaklerin.

Ist so ein fetter Gewinn angesichts des relativ geringen „Kaufpreises“ überhaupt zulässig? „Von Grundbuchauszug her kann ich nichts erkennen, was gegen einen Verkauf spricht“, sagt der Klagenfurter Notar Werner Stein. Man müsste allerdings die Unterlagen genauer prüfen, um zu sehen, wie viel Steuer anfällt. „Würde man die 99 Euro als Entgelt betrach-

ten, würden 30 Prozent vom erzielten Gewinn als Steuer anfallen“, sagt Stein. Anders sieht das aus, wenn das Haus als Gewinn bei einem Glücksspiel gilt. Dann würden lediglich 4,2 Prozent Steuer anfallen. Davon gehen die derzeitigen Besitzer aus, wobei sie einräumen: „Es ist ein Sonderfall. Je mehr Experten man befragt, umso mehr Antworten bekommt man.“

KÄRNTEN INTERN

Zum Auftakt starkes Zeichen der Ökumene

Kärnten ist anders. Im kirchlichen Bereich zeigt sich das am Sonntag beim Eröffnungsgottesdienst zum heurigen Jubiläum 500 Jahre Reformation. Anders als in den anderen Diözesen wird in der Klagenfurter Johanneskirche ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert; also Superintendent **Manfred Sauer** gemeinsam mit dem katholischen Diözesanbischof **Alois Schwarz**. Als Festredner werden Landeshauptmann **Peter Kaiser** und die Bürgermeisterin von Klagenfurt **Maria-Luise Mathiaschitz** erwartet.

Im Zeichen der Ökumene steht auch der Feber. Da reisen Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchen mit Sauer und Schwarz an der Spitze gemeinsam nach Rom.

Nach SPÖ, Grünen und Landesregierung/besser Dreierkoalition, laden jetzt auch die Kärntner Neos zum Neujahrsempfang ein. Und setzen damit ein Zeichen, dass es sie als Landespartei noch gibt. Wäre nicht Bundesparteichef **Mathias Strolz** im Lande, wäre wohl auch nicht kurzfristig für heute Abend zum Neujahrsempfang in Klagenfurt eingeladen wor-



Gemeinsamer Gottesdienst: **SI Sauer, Bischof Schwarz** KLZ/TRAUSSNIG

den. Neos-Landessprecher **Hermann Bärntatz** löste im Vorjahr den aus der Partei ausgeschlossenen **Klaus-Jürgen Jandl** ab. Doch die Vorwürfe parteischädigendes Verhalten und Alleingänge in Personalfragen als Klagenfurter Gemeinde-

rat hat zuletzt das Parteischiedsgericht entkräftet. Jandl ist jetzt mit eigener Liste Gemeinderat und sagt in Richtung Bundespartei, dass nicht Strolz, sondern die Kärntnerin **Angelika Mlinar** (Liberales Forum) „die geheime Parteichefin“ sei. Bei der Landtagswahl 2018 wollen die Neos antreten, allerdings nicht alleine, so **Christoph Haselmayer** als Landessprecher-Stellvertreter. Gedacht sei an eine Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, Namenslisten auf Gemeindeebene und regionalen Gruppen.

Andrea Bergmann